



universität
wien



universität
wien

Institut für
Afrikawissenschaften

WORKSHOP

Mobile Solidaritäten.

Eine Auseinandersetzung mit Ambivalenzen und Grenzen von Solidarität

Eröffnung mit öffentlicher Podiumsdiskussion

am 14. November 2019, 18:00 – 20:00

Workshop mit Arbeitsgruppen

am 15. November 2019, 9:00 - 17:30

Institut für Afrikawissenschaften, Seminarraum 1

Spitalgasse 2-4, UniCampus Hof 5.1., 1090 Wien

Mobile Solidaritäten scheint auf den ersten Blick ein Gegensatz zu sein. Während der Begriff Mobilität mit Veränderung in Verbindung gebracht wird, drückt Solidarität gemeinhin etwas Festes, Unverrückbares aus. Gemeinsam ist beiden Begriffen, dass sie in der Regel positiv besetzt sind. Während allerdings Mobilität und Solidarität für bestimmte gesellschaftliche Gruppen als selbstverständlich gelten bzw. eingefordert werden, werden sie anderen gesellschaftlichen Gruppen vorenthalten. Es handelt sich also keineswegs um Konzepte, die selbsterklärend sind, sondern sie werden je nach Kontext und Machtverhältnissen unterschiedlich wahrgenommen und gedeutet: Solidaritäten zeichnen sich also auch durch Ambivalenzen, Brüche und Wandel aus.

Ausgehend von konkreten Beispielen wollen wir gemeinsam untersuchen: Wer erklärt sich mit wem, wann und weshalb solidarisch? Welche konkreten Praktiken sind damit verbunden und wie wirken sie sich aus? Welche Allianzen ergeben sich vor dem Hintergrund von Solidarität und wie wandelbar und mobil sind diese? In welchem Spannungsverhältnis steht solidarische Praxis zur Herausbildung und/oder Überwindung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen? Welche Grenzen gibt es für solidarisches Handeln? Welche Räume müssen für solidarisches Handeln gegeben sein? Wie wird Solidarität ideologisch, kulturell oder regional begrenzt? Und nicht zuletzt: Welche mediale Resonanz erfahren unterschiedliche Formen von Solidarität und wie wirkt sich diese wiederum auf Strategien und insbesondere auch Allianzen und Räume der Solidarität aus? Welche symbolischen Formen von und sprachlichen Ausdrucksmittel für Solidarität werden angewandt?

Der Fokus des Workshops „**Mobile Solidaritäten**“ soll einerseits auf den unterschiedlichen Facetten des Solidaritätsbegriffs liegen und damit das Handeln der Akteure beleuchten – sei es von Individuen, Vereinen oder anderen organisierten Akteuren. Andererseits sollen der symbolische Ausdruck und die gesellschaftlichen und politischen Räume, welche solidarische Praxen beeinflussen, ausgelotet werden.

Der Workshop möchte entlang dieser Fragen einen Raum für aktivistische, akademische und interdisziplinäre Positionen geben und unterschiedliche Akteure aus dem Wiener Raum für eine Debatte zusammenbringen.

Wir wollen mit dem Workshop Potentiale für relevante Forschungsfragen ausloten und neue Forschungsfelder aufdecken. Auch soll der Workshop der Vernetzung von Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen dienen, die an einer weiterführenden Reflexion über Solidaritäten und die damit verbundenen Praktiken interessiert sind. Sollte sich der gemeinsame Workshop als fruchtbar und bereichernd erweisen, sind weitere Workshops zu spezifischen Fragestellungen rund um das Thema Solidaritäten gut vorstellbar, die auch zu gemeinsamen Publikationen führen könnten.

Ablauf des Workshops:

Mit einer *Podiumsdiskussion* wird der Workshop am **14. November 2019** eröffnet, bei der Aktivist*innen und Akademiker*innen in Austausch treten. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Grenzen von Solidarität und worin diese zum Ausdruck kommen. Es sollen Facetten und Ambivalenzen des Begriffes aufgezeigt werden, etwa die Institutionalisierung und Fluidität von Solidarität, Allianzen und Exklusionen oder Räume, welche Solidarität zulassen oder verhindern.

Am Freitag, dem **15. November 2019**, findet der Hauptteil des Workshops statt: Am Vormittag wird es einen Inputvortrag zur Konzeptionalisierung von Solidarität geben (Vortragende werden derzeit angefragt), der die anschließende Auseinandersetzung mit dem Konzept vorbereiten soll. Dann werden Arbeitsgruppen gebildet, in denen entlang der oben formulierten Leitfragen jeweils mit Bezug auf konkrete Räume, Praktiken, oder Symbole und Ausdrucksformen der Solidarität herausgearbeitet werden sollen.

Die erarbeiteten Erkenntnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und Forschungslücken und -ansätze diskutiert. Ziel ist es auszuloten, zu welchen Aspekten und Fragestellungen eine vertiefende Auseinandersetzung notwendig und analytisch vielversprechend wäre.

Vorläufiger Ablauf:

09:00-10:30 Vortrag zur Konzeptionalisierung von Solidarität mit anschließender Diskussion

Pause

11:00-12:30 Arbeitsgruppen zu konkreten Feldern bzw. Dimensionen von Solidarität

Pause

13:30-15:00 Arbeitsgruppen zu konkreten Feldern bzw. Dimensionen von Solidarität

Pause

15:30-17:30 Plenum: Zusammenführende Diskussion und Ausblick

Interessensbekundungen / Abstracts:

Bitte schicken Sie uns eine kurze Interessensbekundung aus der hervorgeht, weshalb Sie am Workshop teilnehmen wollen. Uns ist es wichtig zu erfahren, welche Expertise, und welches Interesse an der Beschäftigung mit Solidarität existiert, und welche spezifischen Fragen in Bezug auf Solidarität im Rahmen des Workshops diskutiert werden sollen. Dies ist die Grundlage, um Arbeitsgruppen zu bilden und eine möglichst pointierte und ergebnisreiche Gruppenarbeit zu den Begriffen zu ermöglichen.

Die Interessensbekundung soll in etwa ½ bis 1 Seite lang sein und bis spätestens 20. Oktober 2019 an birgit.englert@univie.ac.at und an antje.daniel@univie.ac.at geschickt werden.

Da die Teilnehmer*innenzahl auf maximal 30 Personen begrenzt ist, werden wir bei größerer Nachfrage eine Auswahl treffen müssen.

Organisator*innen:

Prof. Dr. Antje Daniel (Internationale Entwicklung, Universität Wien)

Assoz. Prof. Dr. Birgit Englert (Afrikawissenschaften, Universität Wien)